**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

**Heft:** 38

Artikel: Der Ueberfall von Maglaj am 2. August 1878

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95367

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tannen auszubehnen. Wahr ist es zwar, bag in solcher Jahreszeit ber Grimsel und bie Furca nicht wohl zugänglich sind.

Glarus und bas Linththal.

Diefe Buntte umfaffen bie Ausgange nach Graubunben. Die hauptfächlichsten find bas Linththal über die Pantenbrude, welche indeffen nur in ben Commermonaten und einzig für Funganger zu gebrauchen ift ; ferner bas Thal von Engi, Rleinthal genannt, burch welches fich Sumarow gurudgog. Dieses Thal ist zwar noch nicht zugänglich; übrigens ift es leicht burch einen Poften bei Schwanden gu Drei bis vier Compagnien in Glarus ftationirt, find hinlanglich um bas Linththal zu beob= achten. Im Falle aber, daß die Defterreicher Ungriffe auf biefe Buntte machen murben, und es ihnen gelänge, Schwanden und Glarus zu nehmen, fo muß ber Befehlshaber unferer Truppen im erftern Falle ben Commandirenben in Altorf unterrichten über bas Schächenthal zu machen, im zweiten muß ein Theil ber zu Glarus gelegenen Truppen fich burch bas Rion- und Muttenthal zurudziehen und Dbacht haben, bag bas Klonthal gehalten merbe, um Schwyz zu beden. Der Reft nahme Position bei Nafels, Sulfe von Zurich erwartenb. 3ch laffe ein Bataillon in Nafels und Glarus.

Oberes und unteres Rheinthal.

Bahrend der Bewegungen der Armee, muß hier wenigstens eine Halbbrigade aufgestellt sein. Diese fahrt fort die Posten zu behaupten, welche sie in diesem Augenblick inne hat, von dem Kunkelsberge dis nach Rheineck; nur muß sie sich ein wenig auf ihrer linken Flanke ausdehnen und den Dienst verzoppeln, während ich meine Bewegung von der Rechten zur Linken machen werde.

Wenn ber Feind das obere Meinthal bei Mels und Sargans angreift, sei es, daß er ben Rhein überschritten habe ober vom Kunkelspaß herkomme, so mussen die Truppen, die diese Gegenden verstheidigten und überwältigt sind, hauptsächlich Wallenstadt, die Seestraße und ben Saumweg auf ber linken Seeseite zu becken suchen. Auch von Wallenstadt verdrängt und nach Wesen sich zurückziehend, müßten sie trachten, alle Schisse mitzunehmen und ben Eingang bes Desilses wohl zu vertheidigen.

Andere Truppen hatten bie Eingange in's Thursthal, Wildhaus und bie Toggenburger Gebirge zu beden.

Wenn ber Feind mit Macht in's Rheinthal bringen, mehrere Hauptpunkte nehmen wurde, und unsere Truppen gezwungen waren, das Rheinthal zu räumen, biese aber die guten Stellungen von Wildhaus und den Appenzellerbergen einnehmen würden, um die Straßen von Gaiß und Rheineck zu becken, so märe es dem Ersteren unmöglich etwas Großes zu unternehmen. Einige Verstärkungen, die man über die Sitter und Rorschach und die dem Bodensee nächst gelegenen Rheindrücken vorsichieben würde, wären hinlänglich, um den Feind auszuhalten, selbst wenn er eine beträchtliche Macht entwickeln wollte.

## Der Ueberfall von Maglaj am 2. August 1878.

Die bosnische Expedition ist burch eine arge Schlappe, welche die Desterreicher erlitten, eröffnet worden; leider muß man gestehen, daß dieselbe durch Außerachtlassung der gewöhnlichsten, in der Lage der Desterreicher aber doppelt gebotenen Borsicht herbeigeführt worden ist.

Das "Neue Wiener Tagblatt" bringt unter bem Titel "Das Massafre von Maglaj" von seinem Spezialberichterstatter im Hauptquartier eine außführliche Darstellung bes Ereignisses, welcher wir Folgendes entnehmen:

"Die ersten bem Ginmarich folgenden Tage maren barnach angethan, Denjenigen Recht zu geben, welche ber Unficht maren, daß die Occupation in Birtlichkeit ebenso friedlich por fich geben merbe, wie bie Ertheilung bes Manbats bazu am Congreftische Da bei Brood und Derbent Alles in zu Berlin. größter Ordnung, Alles nach Bunfch von Statten gegangen mar, vermuthete man nirgenbe mehr irgendweldem Wiberftand zu begegnen. Die Ent= tauichung, welche burch die blutige Rataftrophe von Maglai ben Optimiften bereitet murbe, mar beghalb eine meit großere, ichmerglichere. Inbeg burfte man fich nicht ber Ginficht verschließen, auf eine folde vorzubereiten, man burfte fich nicht verhehlen, baß die Aufregung in allen Schichten ber Bevolkerung eine furchtbare und daß ber Boben, ben unfere Truppen betreten, nach allen Richtungen hin minirt fei, bag mit jedem Schritt in bas Innere bes Lanbes hinein die Befahren machfen mußten. Ueber= rafchen konnte beghalb jene Rataftrophe von Maglaj nicht, sie mar zu befürchten, zu ermarten. Gegend von Branduc und Zepce ift berüchtigt burch bie Wildheit ihrer Bewohner, welche außer ein wenig Biehzucht seit vielen Jahren auch die kleine Intrative Beschäftigung bes Mordes und Stragen= raubes betreiben; bie von Bepce fteben außerbem im mohlverdienten Rufe, die berüchtigtften Pferbebiebe auf ber gangen Balfanhalbinfel zu fein.

In jener Begend nun murbe am Morgen bes letten Freitags vom hauptquartier Rotorsto aus eine Recognoscirungscolonne nach Maglaj ent: fandt, welche gleichzeitig ben Zwed verfolgen follte, Requisitionen im größeren Mage burchzuführen. Bu biefem Zwecke mar bem die Expedition führenben Generalftabs-Sauptmann Millinkovich eine vom Rittmeifter Paczonay befehligte Sufaren Escabron - es war die fünfte vom 7. Husaren: Regiment beigegeben, auch noch ein bie Intenbanturgeschäfte besorgender Offizier, ber Oberlieutenant Ritter von Handet, vom 27. Jäger-Bataillon mar ihm attachirt. Millintovich tannte bas Land wie fein Zweiter, mar er ja boch bis furz vor Ginmarsch unserer Truppen Bige=Ronful in Gerajemo gemesen und menige Tage por ber Katastrophe sprach er in Freundestreisen die Unficht aus, daß unsere Trup= pen ohne einen Soug ihren Gingug in Bosnien halten murben.

Hauptmann von Millinkovich kam Freitag Abends in Maglaj an; biefes am rechten Bosna-Ufer gelegen, mit bem linken burch eine Plattenüberfuhr in Verbindung stehend, ift eine auf drei neben ein= ander liegenden Bergen erbaute Stadt von 450 Saufern, brei Moscheen, einer icon erhaltenen, mittelalterlichen, auf einem Bergesgipfel liegenden Feftung Mm linten Ufer befindet fich nur ein großer, ein= stöckiger, nett gehaltener San, an ben anschließend fich noch einzelne Wirthschaftegehöfte und fonstige In biefem San empfing Mil-Gebaube befinden. linkovich den Besuch des Mudirs, sowie verschiedene Deputationen, welche ihm ihre Ergebenheit auß= brückten und ihre Unterwerfung anboten. österreichische Generalstabsoffizier sprach mit biefen Leuten in ber freundlichsten Beise und theilte ihnen mit, bag er hauptfächlich zu requiriren hierher ge= kommen sei, daß er jedoch Alles bezahlen werbe, mas im Requisitionswege aufgebracht merbe. biesem Zwede hatte auch Oberlientenant handet eine Summe von 20,000 Gulben mit fich genom= men und ihm mard ber Auftrag zu Theil, in libe raler Beife gegen die Bewohner fich zu benehmen, ba es ber Bunich bes Commanbirenben mare, ein wenig Gelb unter bie Landesbewohner zu bringen, Unterdessen mar es ziemlich spät geworben und bie Offiziere, welche fich über ben Strom hatten fahren laffen und bie Stadt eingehend befichtigt hatten, fanden die freundlichste Aufnahme bei ber Berolferung. Noch in spater Abendstunde tam inden ber Mudir in ben han und erbat sich eine pertrauliche Besprechung mit ben Offizieren. Er ergablte, bag bie Aufständischen von Branduc fich Bepces bemach: tigt und nun auch Maglaj bebroben, daß fowohl er, wie die Notablen bes Ortes ben Defterreichern freundlich gefinnt feien, bag er aber nicht fur bie Saltung ber Bevolkerung gutfteben konne, ba bie Zahl ber zu besperaten Streichen aufgelegten Strolche eine weit größere als bie ber Gutgefinnten fei. Gine Urt Rriegsrath murbe nun von ben Führern ber fleinen Schaar abgehalten und mit bem Morgengrauen bes Samstags fprengte bie Gecabron gegen Bepce. Sie gahlte bei ihrem Abmariche von Maglaj außer bem Rittmeister Paczonan, bem Oberlieutenant Decleva, Lieutenant Grafen Chorinsty, 125 Reiter; 20 hufaren maren zum Schutze bes Oberlieutenants Sandet gurudgeblieben Diefer hatte in jenem San Quartier bezogen. Er führte die ihm anvertrauten Belber in einem Raffemagen mit fich, außer meldem noch vier landesübliche Fuhrwerke, die Wartund Bagagemagen ber Escabron, in Maglaj ver= blieben und die Rudfunft ber Recognoscirungs= truppe abwarteten.

In raschem Tempo näherte sich biese lettere Zepce, ohne auch nur auf das geringste verdächtige Symptom zu stoßen; nur daß alle Ortschaften, die man auf dem Ritte passirte, ganz menschenleer und verödet angetroffen wurden, befremdete. Blos in Ravan befand sich ein alter Türke, welcher, als man ihn wegen des letteren Umftandes befragte, angab, daß sich die Bewohner jeues Dorfes aus Kurcht vor den anrückenden Oesterreichern in die

Bebirge geflüchtet hatten. Endlich murbe man Zepces ansichtig, einer etwa britthalbtausend Seelen gablenben Stadt, die in lieblicher Lage in einer fleinen Gbene am linken Bosna-Ufer gebettet liegt. Ihre Bewohner, theils Mohamebaner, theils Chriften, betreiben einen schwunghaften Holzhandel, außerbem Feldwirthschaft und Gartenbau; über die Stadt er= bebt fich eine noch gut erhaltene, nun verlaffene Janitscharen Burg, die von Pring Engen im Jahre 1697 burch hanbstreich genommen marb. Schon hatten die Unfern die Stadt betreten und hatte ber Avantgarbezug bes Oberlieutenant Decleva bie erften Saufer befett, als plotlich aus einem ber= felben ein Schuß fiel, welcher zwar Riemanben ver= mundete, aber bas Signal zu einem immer lebhafter werbenben Feuergefecht gab, bas nun auch von den die Beerftrage begrenzenden Bebuichen und Ruturutfelbern, ja felbst vom rechten Bogna=Ufer aus unterhalten murbe. Bon allen Seiten ber burchsauften Gewehrkugeln die Lufte und bald gemannen die Rührer ber Escabron die Ueberzeugung, baß fie fich einer mehr als zehnfachen Uebermacht gegenüber befänden und bag fofortiger Rudgug gebieterische Nothwendigkeit geworden fei. Inzwischen mar ber Bug bes Oberlieutenant Decleva abgefeffen und unterhielt aus feinen Wernbl-Rarabinern ein anhaltenbes Fenergefecht gegen bie Feinbe, melches benselben einige Berlufte jufugte und ihr Teuer für einige Minuten jum Schweigen brachte, woburch es gelang, ben Rudzug in geordneter Beife angutreten, um ber bereits vorausgeeilten Escabron gu folgen.

Da tauchten mit einem Male milbe Geftalten von allen Seiten auf, mit muftem Gefchrei bie Waffen schwingend, und drangten fich in bichten Maffen an die langfam retirirenben Sufaren beran, mobei Ginige ber letteren burch aus nachfter Rabe fallende Schuffe getroffen vom Pferbe fturzten und von ben Banditen auf die graflichfte Beife fofort maffakrirt murben. Endlich ift mit einem Berlufte von 3-4 Mann wieber bas freie Feld erreicht und, ohne ber unschablich über ihre Ropfe hinpfeifenben Rugeln zu achten, geht's im icharfen Trabe biefelbe Strecke gurud, bie man furg porber burchmeffen. Aber die Ortschaften, die man vorher verobet ge= troffen, beleben fic, fie fpeien Bemaffnete aus, Waffen bligen von allen Seiten, Fenerstrable guden aus allen Bufchen, ber Feind lauert hinter jeber Bede, hinter jedem Felfen, hinter jedem Zaune, um aus sicherem hinterhalte bas tobtliche Blei in bie kleine Schaar zu schlendern. Gin Gluck fur bie Unsern, daß sich die Gegner ber hinterlader, mit benen sie zumeist bewaffnet find, nicht zu bedienen missen!

Endlich ist Maglaj, wo man Freunde erwartet, erreicht. Im langsameren Schritte zieht man ein. Doch Halt! Ein Schuß bröhnt aus einem ber ersten Hauser Maglajs und hunderte folgen ihm. Der Han, in welchem die Kameraden zurückgeblieben, ist menschenleer. Bor seinem Thor liegt ein ersichossens Husarenpferd und im Graben abseits gewahrt die Schaar schaubernd die Leiche eines ge-

morbeten Kameraben. Verrath also auch hier! Doch nicht entmuthigt sind badurch die Unsern. Vergeblich ist das wahrhaft mörderische Fener, welsches nun von allen Seiten gegen sie eröffnet wird; vergebens bricht mit wüthendem Geschrei eine Mörsberbande aus den Kukuruzseldern und sperrt ihnen den engen Weg. Wit Hurrah und hochgeschwungesnem Säbel braust die Reiterschaar herau und zerssprengt wie Spreu den Hausen, der sich ihnen entzgegenstemmt.

Um Saufe bes Fahrmannes, aus dem ein Dugend Schuffe gleichzeitig frachen, vorüber, streben die hufaren bem Freien gu. hier macht die Strafe eine scharfe Biegung nach links und führt an bochum= gaunten Mais= und Gerftenfelbern vorüber nach ben linksseitigen Begleitungshöhen bes Bognafluffes. Da hemmt ploblich ein über die Strafe gespann: tes Geil ihre zur mahnfinnigften Gile angetriebenen Thiere. Sauptmann Millinkopich und Rittmeifter Batonan, welche mit einem Wachtmeifter und zwei ober brei Mann an ber Tete ber Escabron fich befinden, fturgen sammt ihren Pferben, boch im Ru schwingen sie fich wieder in den Sattel; nur ber Rittmeister, beffen Pferd eine Flintenkugel traf, ift in Gefahr, ben zu hunderten heranstromenben Feinden in die Hände zu fallen, da sprengt ein Wachtmeister — Michaler heißt der Wackere heran, schwingt sich vom Pferbe und hilft seinem Rittmeifter auf basfelbe, worauf er felbft gu Tug ben Rameraben nacheilt. Die Escabron jagt trot ber Berlufte, die ihr am Stromufer felbit, insbesondere durch ein auf der alten Festung postirtes Geschütz zugefügt morben, pormarts. Strafe, die nach Doboj führt, hat ein nach Sunberten gablender Insurgentenhaufen Bofto gefaßt und sendet jest ben Daherjagenden ein wohlgenahr= tes verderbliches Flankenfeuer zu, welches bie Sufaren in furchtbarer Weise bezimirt und sie zwingt, ihren Weg querfelbein zu nehmen. Mit Gabel und Revolver wird Bahn burch ben Turkenhaufen, ber in guter Dedung lauert, um ben Unferen auch hier ben Rudzug abzuschneiben, gebrochen, ein Kornader, ein Garten und ein Ruturugfelb merben burdritten und nur ein Baun stellt fich ihnen noch entgegen. Zwar ift die Barriere boch und mancher Reiter murbe fich icheuen, fie zu nehmen, benn Sals und Bein zu brechen, läuft man große Gefahr, aber hier giebt's teine Ueberlegung, hier gilt es Rettung por bem gräßlichen Tobe burch barbarische Feinde. Allen voran überfest Rittmeifter Batonan ben Baun, ihm nach bie Geinigen.

Die Straße ist erreicht, und ob auch hier und ba ein Feind aus dem Busch heraus seine Flinte abseuert, ist die Rettung in der Hauptsache vollbracht. Die gelichtete Schaar reitet in verlangssamtem Tempo dem Lager der Jhrigen nach Deboj zu. Hier wiederholt sich dasselbe Schauspiel, wie auf dem Wege von Zepce nach Maglaj. Von Ort zu Ort werden die Husaren angeschossen; doch wenn auch hier und da Einer vom Pferde sinkt, die Uebriggebliebenen heben ihre Kameraden zu sich in den Sattel. Zu Tode erschöpft langen Riitmeister Pahos

Berrath also auch hier! nan und Hauptmann Millinkovich und 58 Reiter sind badurch die Unsern. im Hauptquartier an.

Die Offiziere Chorinsti, Sanbet und Decleva fehlten; Erfterer, beffen junges Bjerd bie Barriere refusirt hatte, wollte die lettere umreiten, murde jeboch burch einige aus bem Telbe herausspringenbe Türken vom Pferde geriffen und ihm fofort, ehe er fich zur Wehre feten konnte, ber Sals mit einem Datagan burchichnitten. Oberlieutenant Decleva, welcher am Rudmarich die Arrieregarbe befehligte, fam am nächsten Morgen im hauptquartier an. Er mar von den Turten umzingelt und zu dem han jurudgeführt morben. Giner ber Jusurgenten rig ihm ben goldverbrämten Attila herunter, ein Underer, welcher einer ber Anführer zu fein ichien, verlangte ihm ben Gabel ab, mahrend ein Dutend Bemaff= nete bas Bewehr in Unichlag gegen ihn hielten. Bahrend nun die Turten die bargereichte Baffe betrachteten, erfah Oberlientenant Decleva ben gunftigen Moment, gab feinem Bferd die Sporen und, unbekummert um die ihm nachgesandten Schuffe, erreichte er glucklich bas Freie. Nun war man noch über das Ausbleiben des Oberlieutenants San= bet in ernfter Unruhe. Da tam im Augenblide, als bas hauptquartier fich jum Abmarich gegen Maglaj ruftete, ein hufar babergejagt, welcher bie traurige Gewißheit brachte, bag auch diefer junge Offizier ben Morbern zum Opfer gefallen.

Gleich nach bem Abmarsch ber Escabron nach Bepce, mahrend handet und ein Theil seiner Geforte noch im Schlummer lag, überfielen Insurgenten ben San, ermorbeten Sanbet im Bette und maffafrirten bie llebrigen, welche, bes lleberfalles nicht gewärtig, sich nur schwach zur Wehre jegen konnten. Gelder murben geraubt, die Wagen geplundert und bann vertilgten bie Banditen bie Spuren ihrer Blut= that, um die von Zepce zurückkehrende Escadron besto sicherer in's Berberben zu locken. Die Leichen ber Opfer wurden in die Bosna geworfen, ebenso bie erschoffenen Pferde. Rur ein Husar, welcher menige Minuten vor der Ermordung feiner Rame= raben in ben Keller gegangen mar, um Bein bort ju fuchen, mar unbemerkt Benge ber Blutthat ge= mefen. Als die Morber bas Saus verlaffen hatten, verließ auch ber Sufar fein Berfted und ftrebte, burch Gebufch und Felber friechend, bem Freien gu. Bei Moczevics gewahrte er ein Insurgentenlager, schlich fich an bemfelben vorüber, verbrachte in einem Gebusche am Bosnaufer einige Stunden, bis er ein herrenloses Pjerd ermischte, sich barauf schwang und nach mancherlei Fährlichkeiten bas La= ger erreichte. (Chluß folgt.)

Karte von Bosnien. Maßstab 1/2000000. Bom k. k. geographischen Institut. Preis per Blatt 70 Kreuzer.

Die Blätter, für bas bosnische Expeditionscorps bestimmt, sind mittelst Schnellpresse erzeugt. Diesselben sind in Farbendruck ausgeführt, machen einen gefälligen Eindruck. Es sind wohl die zuverlässigsten Karten, welche man von jener Gegend besitzt.